



Gemeindeentwicklungskonzept

AUGGEN
WEITER DENKEN

HERAUSGEBER

Gemeinde Auggen

Hauptstraße 28

79424 Auggen (Markgräflerland)

Vertreten durch Bürgermeister Ulli Waldkirch



KONZEPT, MODERATION UND BEARBEITUNG

KommunalKonzept Sanierungsgesellschaft mbH

Engesserstraße 4a

79108 Freiburg

Matthias Weber

Annerose Schlenker



Institut für kommunikatives Handeln

Nassachtalstr. 76

73066 UHINGEN

Dr. Jutta Breitschwerd



Verabschiedet im Gemeinderat am

21.10.2025

VORWORT



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit dem Gemeindeentwicklungskonzept liegt nun das Ergebnis eines gemeinsamen Arbeitsprozesses vor, an dem viele von Ihnen mitgewirkt haben. Dafür danke ich allen, die sich beteiligt, Ideen eingebracht und mitgedacht haben. Ihr Engagement zeigt, dass uns die Zukunft unseres Dorfes gemeinsam am Herzen liegt.

Das Konzept dient als strategische Leitlinie für die kommenden Jahre. Es beschreibt, wie sich Auggen weiterentwickeln kann – maßvoll, mit Blick auf den Erhalt unserer Lebensqualität und auf die Bedürfnisse aller Generationen. Ziel ist eine abgestimmte Entwicklung, die öffentliche Infrastruktur, Wohnen, Arbeiten, Verkehr, Natur und soziale Angebote sinnvoll miteinander verbindet.

Besonders im Bereich der städtebaulichen Entwicklung wurde deutlich, worauf es in Zukunft ankommt: mehr Qualität im öffentlichen Raum, sichere Wege und Plätze, Aufenthaltsorte, die zum Verweilen einladen. Die genannten Schwerpunkte – der Rathausplatz, der Pfarrgarten, das Umfeld des Bahnhofs und das Martin-Luther-Haus – zeigen, wo die nächsten Schritte ansetzen können, damit sich das Ortsbild weiterentwickelt und das Miteinander gestärkt wird.

Das Gemeindeentwicklungskonzept zeigt, wie wir diese Themen bündeln und unsere Vorhaben so aufeinander abstimmen können, dass ein stimmiges Ganzes entsteht. Es ist ein Plan, der Orientierung gibt – aber zugleich offen bleibt für neue Ideen und Mitgestaltung.

Allen, die sich eingebracht haben, danke ich für ihren Beitrag. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen die nächsten Schritte auf dem Weg in ein lebenswertes, zukunftsfestes Auggen zu gehen.

Ihr
Ulli Waldkirch
Bürgermeister

Analyse

Auggen auf einen Blick.....	5
Bürgerbeteiligung zum GEK	11
Städtebauliche Entwicklung.....	18
Bevölkerung und soziale Infrastruktur.....	20
Mobilität und Verkehr	25
Wirtschaft, Gewerbe und Tourismus.....	28
Nachhaltigkeit & technische Infrastruktur.....	31

Zielbild des GEK..... 34

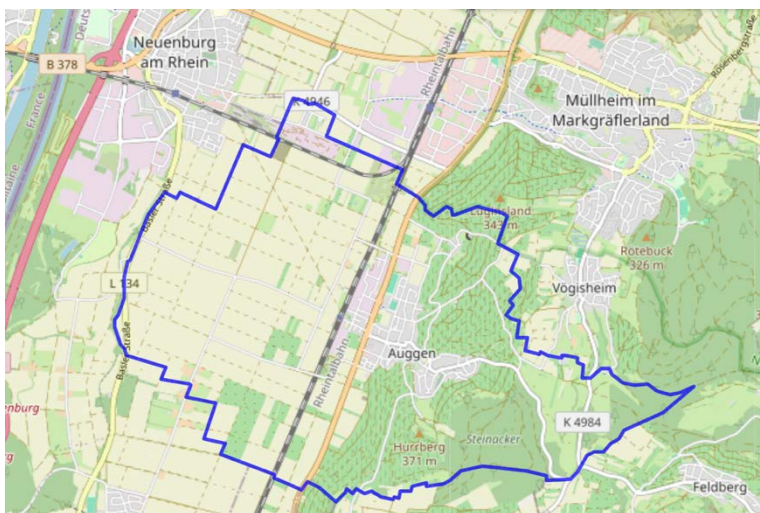
Städtebauliche Entwicklung.....	35
Mobilität und Verkehr	37
Soziale Infrastruktur und Begegnung.....	39
Natur, Klima & öffentliche Infrastruktur.....	41
Aktionsplan Stadtentwicklung	42

GEMEINDEENTWICKLUNG

Kernort

Die historische Anlage des Ortes ist die eines Winzerdorfes an der Schwelle vom Tal zur Vorbergzone. Auggen entstand auf der Niederterrasse am Fuß des Homberg-Steinacker-Rückens. Die Bebauung staffelte sich vom tiefer liegenden Dorfraum in die sanft ansteigenden Hanglagen, wobei Hofstellen, Ställe, Kelter- und Wohnbauten die funktionale Einheit der Weinwirtschaft bildeten. Morphologisch ist der Ort als dicht bebautes Dorf mit straßendorfartigen Erweiterungen beschrieben; die Siedlungsfigur schiebt sich buchtartig in eine Talung der Vorbergzone. Diese Lesart des Ortsgrundrisses erklärt die bis heute wahrnehmbare Orientierung der Wege- und Gassenstruktur und die Abfolge von engerem Gassenraum und aufgeweiteten Hofbereichen. In der historischen Entwicklung blieb der Weinbau ein tragendes wirtschaftliches Standbein, ergänzt durch Fremdenverkehr, dessen Impulse sich in Beherbergung und Gastronomie abbilden. Verkehrlich war die Anbindung über die Talstraße, später die heutige B3, sowie den Haltepunkt an der Rheintalbahn stets strukturprägend.

Innerhalb des Orts wird alltagssprachlich zwischen Unterdorf und Oberdorf unterschieden. Diese Unterscheidung spiegelt die topografische Zweiteilung wider: der tiefer liegende historische Siedlungsraum mit Rathaus, Versorgungspunkten und Hauptstraße gegenüber den höher gelegenen Wohnbereichen am Anstieg. In der lokalen Kommunikation ist diese Binnenstruktur präsent und prägt alltägliche Wegebeziehungen, etwa beim Zugang zu Versorgungseinrichtungen im Unterdorf. Planerisch bedeutsam ist diese Unterscheidung, weil sie Barriere-Empfinden, Wegeziel und Erreichbarkeit im Fuß- und Radverkehr beeinflusst.¹



Planerisch bedeutsam ist diese Unterscheidung, weil sie Barriere-Empfinden, Wegeziel und Erreichbarkeit im Fuß- und Radverkehr beeinflusst.¹

Abbildung 2: Gemeindegrenze Auggen

Ortsteile

Zur Gemeinde gehören neben dem Kernort die Siedlungsteile Hach und Zizingen sowie die Siedlung Karl-Richtberg. Letztere ist ein Sonderfall der Auggener Siedlungsgeschichte. Sie wurde 1922 als Standorterweiterung des Neuenburger Unternehmens Gebrüder Himmelsbach gegründet und diente der Produktion von Eisenbahnschwellen und Leitungsmasten. Hervorzuheben ist die Sägehalle, die als Teil einer ehemaligen Zeppelin-Wartungshalle aus Baden-Oos nach Auggen verbracht wurde und 1981 als technisches Kulturdenkmal eingestuft wurde. In der Gestalt der Richtberg-Siedlung verbinden sich damit Arbeits-, Produktions- und Wohnnutzung zu einem industriehistorischen Ensemble, das deutlich vom übrigen Ortsbild abweicht.²

¹ <https://www.alemannische-seiten.de/deutschland/auggen.php>

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Auggen>



Abbildung 3: Orthofotos von 1968 (oben) und heute (unten)³

³ <https://www.leo-bw.de/kartenvergleich>

Siedlungsentwicklung

Über die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hinaus lässt sich die Siedlungsentwicklung in drei Linien lesen. Erstens die kontinuierliche Ergänzung des Bestandes im Kernort durch Nachverdichtung und moderaten Lückenschluss. Zweitens die Erweiterungen auf der Schotterebene mit Schwerpunkt nördlich des historischen Dorfkerns seit den 1980er-Jahren, begünstigt durch die Wohnattraktivität und die Nähe zur Schiene. Drittens die funktionale Differenzierung entlang der B3, die als Hauptachse nicht nur die Verbindung in den regionalen Raum, sondern auch die innerörtliche Zuordnung von Wohn-, Gewerbe- und Versorgungsflächen strukturiert. Insbesondere die Gewerbeflächen westlich der B3 wurden in der jüngeren Planung systematisch erweitert, um ansässigen Betrieben Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und Neuansiedlungen zu ermöglichen. Diese Strategie verbindet Standortvorteile aus Bahn- und Autobahnnähe, ohne die östlich gelegenen Wohn- und Landwirtschaftsflächen zu verdrängen.⁴

Die B3 bildet damit im Ortsbild eine klare Zäsur, die planerisch bewusst genutzt wird: Westlich der Bundesstraße liegt heute ein funktionsfähiges Gewerbegebiet mit guter Erreichbarkeit zum Bahnhof und kurzer Distanz zur Autobahn A5. Östlich der Bundesstraße stehen der Wohnstandort und die agrarische Nutzung im Vordergrund, unterbrochen von örtlicher Versorgung, sozialer Infrastruktur und gemeinschaftlichen Einrichtungen. In der städtebaulichen Perspektive bedeutet dies eine robuste Trennung störintensiver Nutzungen von empfindlicher Wohnnutzung, ohne die innerörtlichen Wegebeziehungen abzuschneiden. Die jüngsten Bebauungspläne dokumentieren die Fortführung dieses Kurses, etwa mit Blick auf Erweiterungen in südliche Richtung entlang der B3, die sowohl Bestandsbetriebe als auch neue Nutzungen aufnehmen sollen.

Die jüngere Bauentwicklung ist von gewachsenen Wohnquartieren in den östlichen Bereichen sowie von gezielten Arrondierungen und Nachverdichtungen im Umfeld des historischen Kerns geprägt. Zugleich wurden nördlich des Kerns Flächen auf der Schotterebene stufenweise erschlossen, mit typischen Einfamilien- und Mehrfamilienhaus-Typologien des späten 20. und frühen 21. Jahrhunderts. Diese Ergänzungen veränderten Silhouette und Dichte, ohne die Grundfigur des Ortes aufzulösen. Der Bahnhof und die Erreichbarkeit zur A5 sichern die regionale Einbindung und stützen die Standortqualität sowohl für Wohnnutzung als auch für Gewerbe und Dienstleistungen. Stadt- und Landschaftsbild bleiben über die bewusste Bündelung der Gewerbenutzungen westlich der B3 geschützt. Damit verbindet Auggen zentrumsnahe Wohnlagen mit kurzen Wegen in die Rebkulturen und in die offene Landschaft.

Bausubstanz im historischen Ortskern

Der Gebäudebestand im historischen Zentrum ist reich an Kulturdenkmalen. Sichtbarstes Zeichen ist die evangelische Kreuzkirche, eine klassizistisch geprägte Saalkirche im Rundbogenstil, errichtet 1832 bis 1835 nach Plänen des badischen Architekten Carl Friedrich Meerwein. Der Turm mit geknickter Pyramidenspitze prägt das Ortsbild; der Innenraum wurde nach schweren Kriegsbeschädigungen um 180 Grad gedreht, das große Chorfenster stammt von 1958. Die Kirche steht exemplarisch für die Baukultur des 19. Jahrhunderts im Ort, die bewusst repräsentative Akzente in einem überwiegend ländlich-funktionalen Gefüge setzt.

⁴ https://www.leo-bw.de/web/guest/detail-gis/-/Detail/details/ORT/labw_ortslexikon/7787/Auggen



Abbildung 4: Kreuzkirche

Ebenfalls ortsbildprägend ist das Rathaus an der Hauptstraße 28. Das heutige Rathaus wurde 1871 als Gemeindehaus eingeweiht, an der Stelle der 1378 erwähnten Nikolaus-Kapelle, die nach Zerstörung 1728/29 wiederaufgebaut und später unter anderem als Schulhaus genutzt wurde. Der heutige Bau steht damit in einer langen Traditionslinie öffentlicher Nutzung an diesem Ort.⁵

Über diese herausgehobenen Bauwerke hinaus ist der historische Kern von traditionellen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden des Weinbaus geprägt. Typisch sind giebel- oder traufständige Häuser mit Satteldächern, Ökonomieanteilen, hofseitigen Nebengebäuden und Torfahrten, die das Straßenbild rhythmisieren. Diese Bautypen sind kein museales Relikt, sondern bilden vielerorts den räumlichen Rahmen für aktuelle Nutzungen, sei es als Wohnraum, für Kleingewerbe oder gemeinschaftliche Zwecke. Im Bestand dominieren Putz- und Massivbauten, vereinzelt Fachwerk. Die Einbindung historischer Bausubstanz in den heutigen Alltag ist ein Charaktermerkmal Auggens, das städtebauliche Entscheidungen kleinteilig und kontextsensibel macht. Der Denkmalschutz stellt dafür die rechtliche Klammer, die fachliche Dokumentation erfolgt über die Denkmalkarten des Landes und die Fachanwendung ADABweb. Die öffentlich verfügbaren Geodaten liefern Lage- und Objektinformationen und sind damit für Abwägungen im Verfahren nützlich.⁶

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Kreuzkirche_%28Auggen%29?utm_source=chatgpt.com

⁶ https://www.denkmalpflege-bw.de/denkma/karte-kulturdenkmae-auf-geoportal-bw?utm_source=chatgpt.com



Abbildung 5: Rathaus

Die Liste der Kulturdenkmale in Auggen verweist auf eine Vielzahl schützenswerter Objekte im Ortskern und in den Siedlungsteilen.

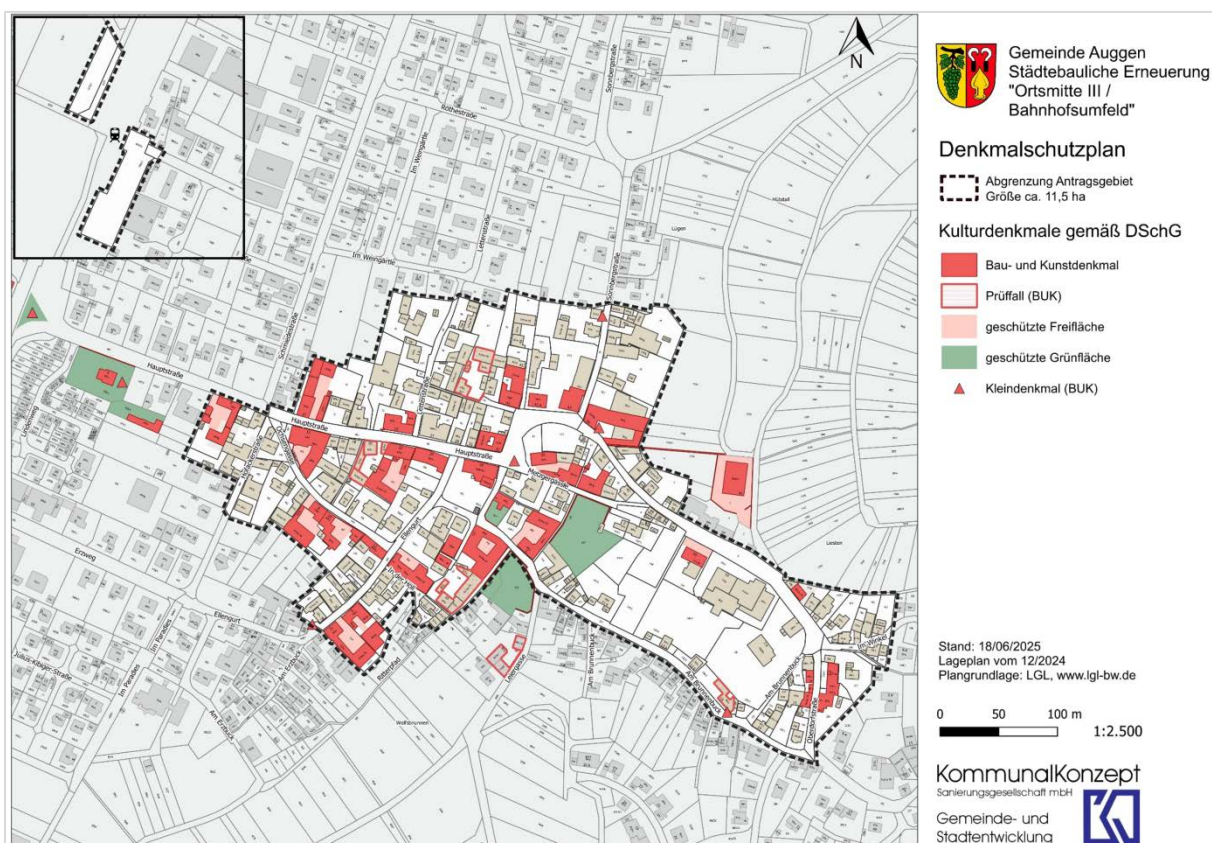


Abbildung 6: Denkmalschutzplan

„Vereinsleben“ und „Zusammenhalt“ verweist auf ein ausgeprägtes soziales Miteinander und ein aktives Dorfleben. Auch Begriffe wie „freundlich“, „lebenswert“, „Heimat“ und „familiär“ zeichnen ein Bild von einem Ort, der Lebensqualität verspricht.

Die wichtigsten Entwicklungsthemen aus Bürgersicht

Bei der Frage „Auf welche vier Themen sollte sich die Gemeindeentwicklung Ihrer Ansicht nach konzentrieren?“ konnten die Teilnehmenden aus einer Liste von Themen die aus ihrer Sicht wichtigsten vier auswählen. Das Ergebnis zeigt deutliche Prioritäten der Befragten hinsichtlich der zukünftigen Gemeindeentwicklung (Abbildung 8). Hier sind die wichtigsten Punkte:

- **Aufenthaltsqualität Ortskern erhalten und steigern (68 %):** Die Gestaltung des Ortskerns ist für viele Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben, ein zentrales Anliegen. Ein lebendiger, gepflegter und einladender Raum, der zum Verweilen, Begegnen und Wohlfühlen einlädt, wird als wichtiger Beitrag zur Attraktivität des gesamten Ortes gesehen.
- **Vereine und Ortsgemeinschaft stärken (48 %):** Die Vereinslandschaft wird als Rückgrat des gemeinschaftlichen Lebens wahrgenommen. Viele sehen darin nicht nur Freizeitgestaltung, sondern vor allem sozialen Zusammenhalt, gelebtes Ehrenamt und ein Gefühl von Zugehörigkeit, das den Ort prägt und verbindet.
- **Begegnungsstätten erhalten und schaffen (40 %):** Es besteht ein starkes Bedürfnis nach Orten, an denen Menschen in Kontakt kommen können. Solche Treffpunkte fördern das soziale Miteinander und tragen entscheidend dazu bei, das Gemeinschaftsgefühl im Alltag zu stärken.
- **Weinbau und Erhalt der Kulturlandschaft fördern (37 %):** Der Weinbau wird als identitätsstiftendes Element gesehen, das eng mit Landschaft, Tradition und Lebensqualität verbunden ist. Viele wünschen sich eine gezielte Unterstützung, um diese kulturell und wirtschaftlich bedeutende Grundlage für kommende Generationen zu sichern.



Abbildung 8: Umfrageergebnisse auf die Frage „Auf welche vier Themen sollte sich die Gemeindeentwicklung Ihrer Ansicht nach konzentrieren?“

Städtebaulicher Erneuerungsbedarf

In der Umfrage wurden die Befragten darum gebeten, auf einer Karte die Gebiete zu markieren, die ihrer Meinung nach den dringendsten Erneuerungsbedarf aufweisen. Die eingegangenen Rückmeldungen zeichnen ein klares Bild der städtischen Zonen, die aus Sicht der Bevölkerung prioritär behandelt werden sollten.

Besonders häufig genannt wurde der Platz hinter dem Rathaus, der derzeit als heruntergekommen, ungepflegt und unattraktiv wahrgenommen wird. Einerseits fehlt es den Befragten an Begrünung, andererseits stellen unebene Pflastersteine Stolperfallen dar, insbesondere für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Auch der Bahnhof samt Umgebung wurde häufiger als Ort mit Erneuerungsbedarf erwähnt, vor allem in Bezug auf die Treppe und die Unterführung. Darüber hinaus gibt es weitere punktuelle Erneuerungsbedarfe im gesamten Gemeindegebiet, die sich meist auf vernachlässigte oder baulich ungepflegte Bereiche sowie verkehrliche Belange beziehen.

Im Ortsteil Hach wurde das ehemalige Hotel Lettenbuck, das in den 1990er-Jahren gebaut wurde und seit über zehn Jahren leer steht, als größter Erneuerungsbedarf genannt.



Abbildung 9: Umfrageergebnisse zur Frage „Wo besteht in Auggen der größte Erneuerungsbedarf?“

ORTSRALLYE MIT DER GRUNDSCHULE

Am 15. Juli 2025 beteiligten sich die Kinder der Klasse 4b der Brunwart-von-Augheim-Grundschule an einer Ortsrallye, bei der sie aufgeteilt in zwei Gruppen Auggen erkundeten und dabei sowohl positive als auch verbesserungswürdige Bereiche festhielten. Ihre Beobachtungen dokumentierten sie auf Plakaten, die anschließend Bürgermeister Ulli Waldkirch sowie im Rahmen der Zukunftswerkstatt den Anwesenden präsentiert wurden.



Abbildung 10: Die Klasse 4b der Brunwart-von-Augheim-Grundschule bei der Ortsrallye (eigene Aufnahme)

Die Kinder der Gruppe **Ortsplaner Ost** wünschen sich mehr Sicherheit und gepflegte Aufenthaltsorte rund um Schule, Gemeindehaus und Martin-Luther-Haus. Genannt wurden ein neu eingesäter Rasen, zwei Fußballtore auf dem Rückhaltebecken, eine stabile Brücke, ein erneuerter Brunnen sowie ein Barfußpfad im Park. Der Spielplatz soll sauberer und vielfältiger werden – mit Wippe, Seilbahn und Sandgrube. Wichtig sind ihnen zudem langsam fahrende Autos, durchgehende Gehwege und gepflegte Brunnen im Ort.

Die Gruppe **Ortsplaner West** sieht Gestaltungspotenzial am Rathausplatz – etwa Sitzgelegenheiten, Fahrradständer und bessere Markierungen. Sie loben die Bäckerei, bemängeln aber Straßenschäden und zu schmale Gehwege. Die Unterführung empfinden sie als gefährlich und wünschen sich getrennte Wege für Rad- und Rollerfahrer.



Abbildung 11: Die Kinder der Klasse 4b stellen ihre Ergebnisse Bürgermeister Ulli Waldkirch vor (links) sowie im Rahmen der Zukunftswerkstatt (rechts)

ZUKUNFTSWERKSTATT

Die **Zukunftswerkstatt am 23. Juli 2025** bildete den Abschluss der Bürgerbeteiligung zum Gemeindeentwicklungskonzept Auggen. Die Teilnehmenden diskutierten zentrale Themen der Ortsentwicklung und brachten zahlreiche Vorschläge ein, die ein breites Spektrum an Bedürfnissen und Ideen aufzeigten.

Ortskern und öffentlicher Raum:

Im öffentlichen Raum wünschten sich die Teilnehmenden eine Aufwertung des Rathausplatzes, des Pfarrgartens und des Bahnhofsareals – mit Sitzgelegenheiten, Trinkwasserstellen, einer nutzbaren Bühne und mehr Grün.

Im Mittelpunkt stand die Verbesserung der Verkehrssituation, insbesondere an der B3 und im innerörtlichen Bereich. Genannt wurden Tempo-Reduzierungen, Querungshilfen, Verkehrsberuhigung durch Blitzer oder gestalterische Elemente sowie sichere Gehwege. Auch Parkregelungen, Anwohnerparken und Barrierefreiheit wurden angesprochen.

Soziale Infrastruktur:

Bürgerinnen und Bürger wünschen sich mehr Begegnungsorte und generationenübergreifende Angebote. Genannt wurden eine Nachbarschaftsplattform, Mitfahrangebote, ein ehrenamtlich geführtes Dorfcafé, ein Boule- oder Spielplatz im Pfarrgarten und Treffpunkte für Jugendliche. Für Kinder und Jugendliche wurden betreute Räume und besser ausgestattete Spielplätze gefordert, für Seniorinnen und Senioren Tagespflege- oder Fahrdienste.

Entwicklungsperspektiven:

Für zentrale Orte wie Pfarrgarten, Tanzhäusle und Martin-Luther-Haus wurden vielfältige Ideen entwickelt: eine überdachte Bühne, ein Dorfladen oder Café im Tanzhäusle, neue Nutzungen für Kultur und Begegnung. Ziel ist eine Ortsmitte mit einfachen, flexiblen Strukturen für Veranstaltungen, die von Vereinen, Schule, Kirche und Bürgerschaft gemeinsam genutzt werden kann.

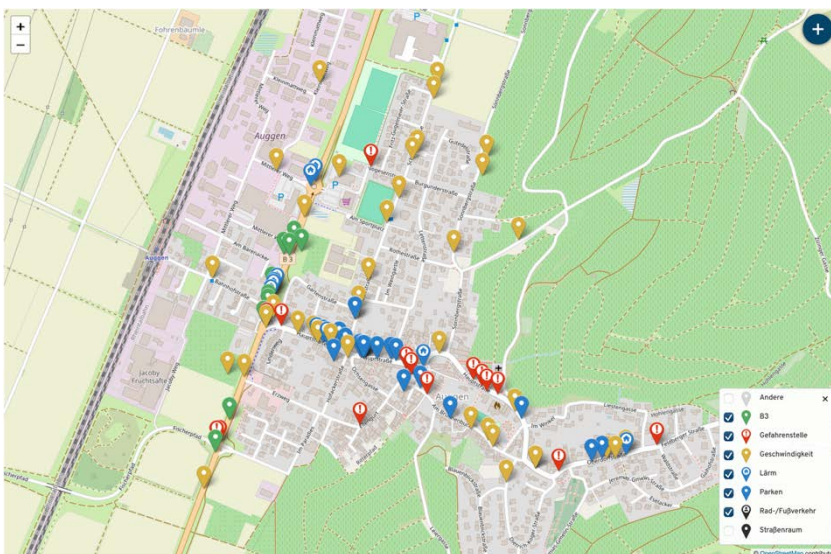


Abbildung 12: Impression aus der Zukunftswerkstatt (eigene Aufnahme)

Alle im Rahmen der Bürgerbeteiligungsprozesse gesammelten Ideen und Vorschläge wurden zunächst zu einer umfassenden Vorschlagsliste der Bürgerschaft zusammengefasst. In einem ersten Schritt wurde gemeinsam mit der Verwaltung geprüft, welche Maßnahmen bereits bestehen oder geplant sind. Im Anschluss daran wurde die bereinigte Liste dem Gemeinderat zur Priorisierung vorgelegt.

VERKEHRSKARTE

Da das Thema Verkehr viele Menschen beschäftigte und zahlreiche konkrete Rückmeldungen eingingen, wurden alle Hinweise aus der Zukunftswerkstatt – ergänzt um die Ergebnisse der



Bürgerumfrage – ausgewertet und in einer digitalen Karte zusammengeführt. Diese war im Anschluss an die Zukunftswerkstatt bis Anfang September auf www.kommune-gestalten.de/auggen online und bot den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, weitere Impulse zu geben und zusätzliche Verkehrsthemen einzubringen.

Abbildung 13: Ergebnis der Online-Beteiligung

Kategorien der Rückmeldungen

Die Beiträge lassen sich grob in folgende Themenblöcke kategorisieren:

Kategorie	Typische Inhalte / Beschwerden	Bedeutung für Planung
Geschwindigkeit / Tempo	Zu hohe Geschwindigkeit innerorts, insbesondere auf Hauptachsen	Relevanz für Verkehrsberuhigung, Tempo-30-Zonen
Gefahrenstellen	Engstellen, unklare Sichtbeziehungen, Konflikte an Kreuzungen	Priorität für punktuelle Maßnahmen, Sichtachsen verbessern
Rad- / Fußverkehr	Mangelnde oder zu schmale Gehwege und Radwege, Barrieren	Wichtig für Sicherheit, Umsteigemöglichkeiten, Alltagsmobilität
Parken	Parkdruck, Parkplatzknappheit, unzureichende Stellplätze	Einfluss auf Verkehrslenkung und Flächenbelegung
Straßenraum / Infrastruktur	Qualität des Straßenraums, Beleuchtung, Gehwegzustand	Gestaltungsspielräume für Aufenthaltsqualität
Lärm	Verkehrslärm in Wohnbereichen, Belastung durch Durchfahrtverkehr	Anknüpfungspunkt für Lärmschutzmaßnahmen

Die Beteiligung zeigt räumlich verdichtete Schwerpunkte im Ortskern entlang der Hauptstraße, an der B3-Querung und im Bahnhofsbereich.

- Gefahrenstellen und Geschwindigkeitsprobleme häufen sich an Kreuzungen und Einmündungen im Zentrum.
- Rad- und Fußverkehr ist vor allem im Umfeld des Bahnhofs und zwischen Hauptstraße – Oberdorfstraße – Brunnenbuck Thema.
- Parken und Straßenraumgestaltung werden im Bereich Rathausplatz, Alte WG und Bahnhofsvorplatz kritisiert.

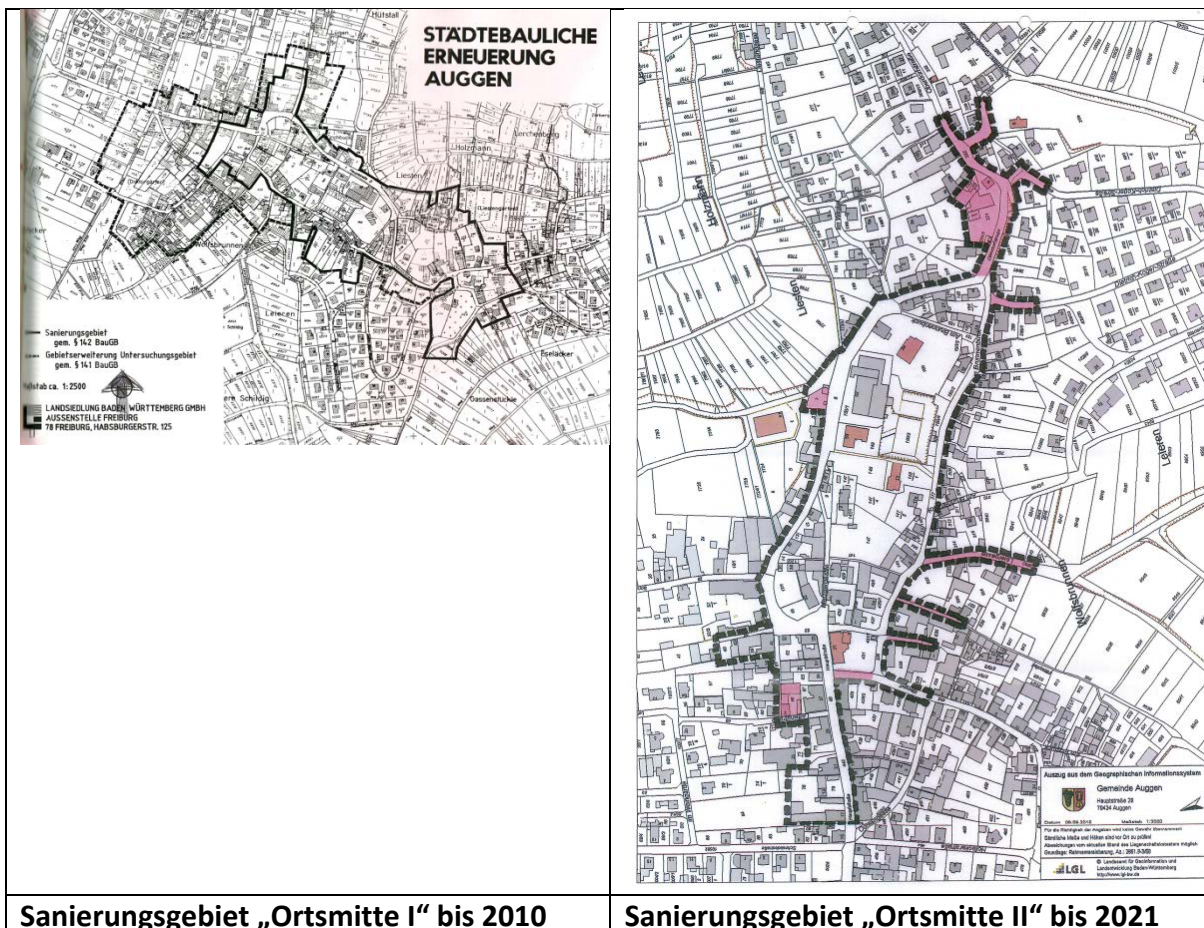
Wichtige wiederkehrende Hinweise & Wünsche

- Viele Bürgerinnen und Bürger äußern Sorge über hohe Verkehrsgeschwindigkeiten auf zentralen Straßen.
- An Kreuzungen oder schmalen Bereichen werden Konfliktsituationen und Sichtbehinderungen genannt.
- Es fehlt durchgehend komfortabler und sicherer Raum für Fußgänger und Radfahrende – z. B. durch verbreiterte Gehwege, bessere Querungsmöglichkeiten oder getrennte Radwege.
- Parkflächen werden in manchen Bereichen als unzureichend empfunden, teils auch als Hindernis für eine bessere Verkehrsführung und Aufenthaltsqualität.
- Der Straßenraum selbst wird als verbesserungswürdig betrachtet: Pflasterzustand, Beleuchtung, Raumwirkung, Übergänge zwischen Fahrbahn und Gehweg.
- Lärmimmission durch Verkehr wird mehrfach thematisiert, insbesondere in Wohngebieten entlang stark frequentierter Straßen.

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG

STÄDTEBAUFÖRDERUNG

Das Sanierungsgebiet „Ortsmitte II“ in Auggen wurde 2009 im Rahmen des Landessanierungsprogramms (LSP) festgelegt und umfasst 63 Flurstücke mit einer Fläche von 6,3 Hektar. Es gliedert sich in den eigentlichen Ortskern (5,06 ha) und den Bereich der Winzerhalle (1,24 ha). Ziel der Maßnahme war es, die historische Struktur des Dorfkerns zu erhalten und zugleich eine gestalterische und energetische Aufwertung zu erreichen. Neben Mitteln des Landes erhielt Auggen zusätzlich 565.000 Euro Bundesförderung für die energetische Erneuerung und den Neubau der Winzerhalle. Im Ortskern konzentrieren sich die Maßnahmen auf die Sanierung von zahlreichen Gebäuden, von denen über drei Viertel deutliche bauliche Mängel aufwiesen. Vorrang hatten Instandhaltungen, Wärmedämmung sowie die Modernisierung von Fenstern, Heizungen und Sanitäranlagen. Das Sanierungsgebiet „Ortsmitte II“ folgte auf das frühere Gebiet „Ortsmitte I“, wo bereits vorbereitende Maßnahmen zur Aufwertung der zentralen Bereiche begonnen hatten.



Mit dem neuen **Sanierungsgebiet „Ortsmitte III / Bahnhofsumfeld“** möchte die Gemeinde Auggen an die erfolgreiche Umsetzung der bisherigen Stadterneuerungsmaßnahmen in den Gebieten „Ortsmitte I“ und „Ortsmitte II“ anknüpfen. Ziel ist es, die städtebauliche Entwicklung im zentralen Bereich weiterzuführen, bestehende Strukturen zu stärken und zugleich Impulse für die Zukunft zu setzen. Das neue Gebiet umfasst insbesondere das Umfeld des

Bahnhofs sowie die angrenzenden Bereiche von Rathausplatz, Hauptstraße und Oberdorfstraße und bildet damit die räumliche und funktionale Verbindung zwischen den bereits sanierten Ortskernbereichen und dem nördlichen Ortseingang.

Im Mittelpunkt stehen Klimaschutz, Flächeneffizienz und Ortsbildpflege. Vorgesehen sind die Aktivierung von Leerständen und die Umnutzung bestehender Gebäude – insbesondere von Scheunen und Dachgeschossen – zur Schaffung zusätzlichen Wohnraums. Ebenso sollen öffentliche Räume wie der Rathaus- und Bahnhofsvorplatz sowie der Bereich Alte Winzergenossenschaft / Am Brunnenbuck gestalterisch und funktional aufgewertet werden, um die Aufenthaltsqualität im Zentrum deutlich zu erhöhen. Die Gemeinde plant zudem, die kommunale Infrastruktur – etwa das Tanzhäusle oder das Ensemble um das Martin-Luther-Haus und den Pfarrgarten – zu verbessern und neue Begegnungsräume zu schaffen.

Wie in früheren Sanierungsgebieten profitieren auch private Eigentümerinnen und Eigentümer innerhalb des festgelegten Sanierungsgebiets von attraktiven Fördermöglichkeiten: Für Modernisierungen, Instandsetzungen oder energetische Sanierungen können sie Zuschüsse oder steuerliche Vergünstigungen beantragen, sofern die Maßnahmen den städtebaulichen Zielsetzungen entsprechen. Durch die Kombination öffentlicher und privater Investitionen entsteht so ein wirksamer Hebel, um den Ortskern nachhaltig zu stärken und das Bahnhofsumfeld als attraktiven, lebendigen Eingang in die Gemeinde zu gestalten.

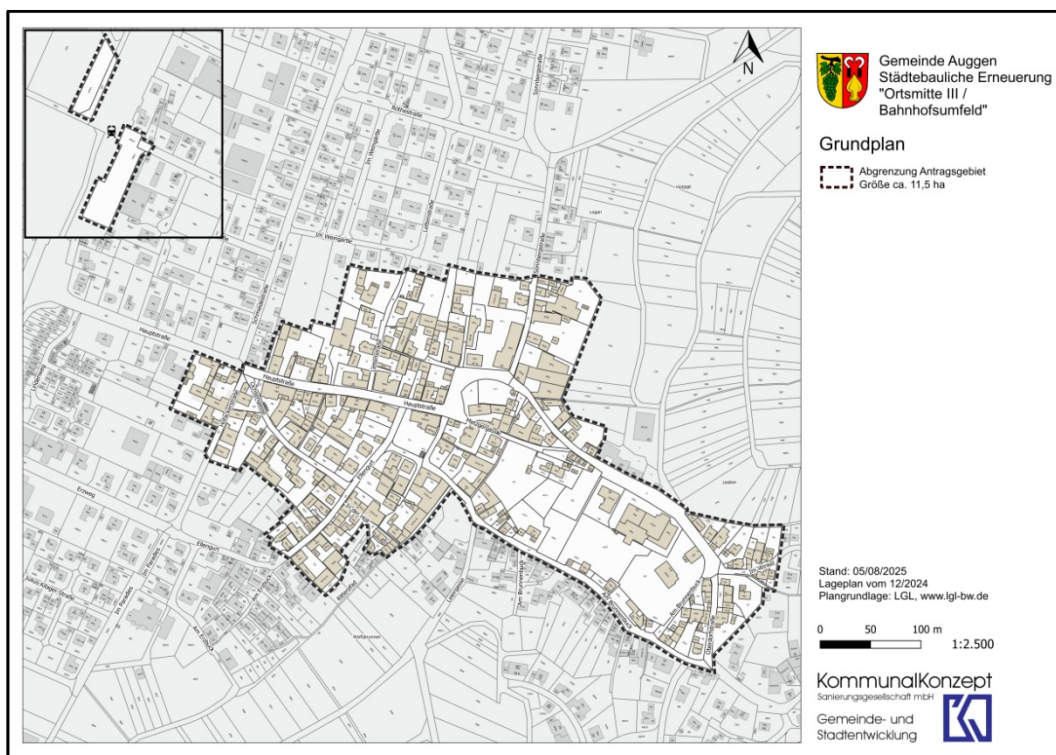


Abbildung 14: Abgrenzung Antragsgebiet

BEVÖLKERUNG UND SOZIALE INFRASTRUKTUR

BEVÖLKERUNG

Zum 31. Dezember 2024 lebten in Auggen 2.797 Einwohnerinnen und Einwohner. Damit hat die Bevölkerung seit 2014, als rund 2.661 Personen im Ort gemeldet waren, um etwa 5,1 % zugenommen. Das Wachstum verläuft damit moderater als im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (+ 7,8 %) und der Stadt Freiburg im Breisgau (+ 6,9 %) im gleichen Zeitraum. Landesweit verzeichnete Baden-Württemberg zwischen 2014 und 2024 einen Bevölkerungsanstieg um 4,9 % (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg).

Das Bevölkerungswachstum in Auggen ist somit leicht unterdurchschnittlich und spiegelt eine stabile, aber begrenzte Entwicklung wider. Gründe hierfür liegen vermutlich in der begrenzten Verfügbarkeit von Bauflächen sowie in der geringen Neubautätigkeit der letzten Jahre. Gleichwohl bleibt die Bevölkerungsstruktur im Kern stabil – mit einem ausgeglichenen Verhältnis zwischen jüngeren Familien und älteren Einwohnergruppen, was auf eine weiterhin hohe Wohnattraktivität schließen lässt.

Durchschnittsalter Auggen 2001, 2017 und 2035 ⁷⁾				
Jahr	Auggen	2.000 bis 4.999 EW	LKR Breisgau-Hochschwarzwald	Baden-Württemberg
	Altersjahre			
2001	39,9	39,1	40,2	40,4
2017	42,4	43,7	44,2	43,4
2035	45,5	46,6	46,7	45,6

Abbildung 15: Altersstruktur in Auggen im Kreis- und Landesvergleich⁷⁾

Die Abbildung 15 zeigt das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Auggen in den Jahren 2001, 2017 und 2035 (Prognose) im Vergleich zum Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und dem Bundesland Baden-Württemberg.

2001 lag das Durchschnittsalter in Auggen unter dem Durchschnitt des Landkreises und Baden-Württembergs. 2017 ist das Bild ähnlich. Bis 2035 wird sich das Durchschnittsalter in Auggen an das gestiegene Durchschnittsalter in Baden-Württemberg angleichen, aber noch etwas unter dem im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald liegen. Die Prognose für 2035 zeigt: Das Durchschnittsalter von Auggen steigt von 42,4 Jahren (2017) auf 45,5 Jahre (2035).

⁷⁾ <https://www.statistik-bw.de/Demografie-Spiegel/Alter/?R=315004>

Bevölkerungsstand Auggen 2017 und voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2035 nach zwölf Altersgruppen

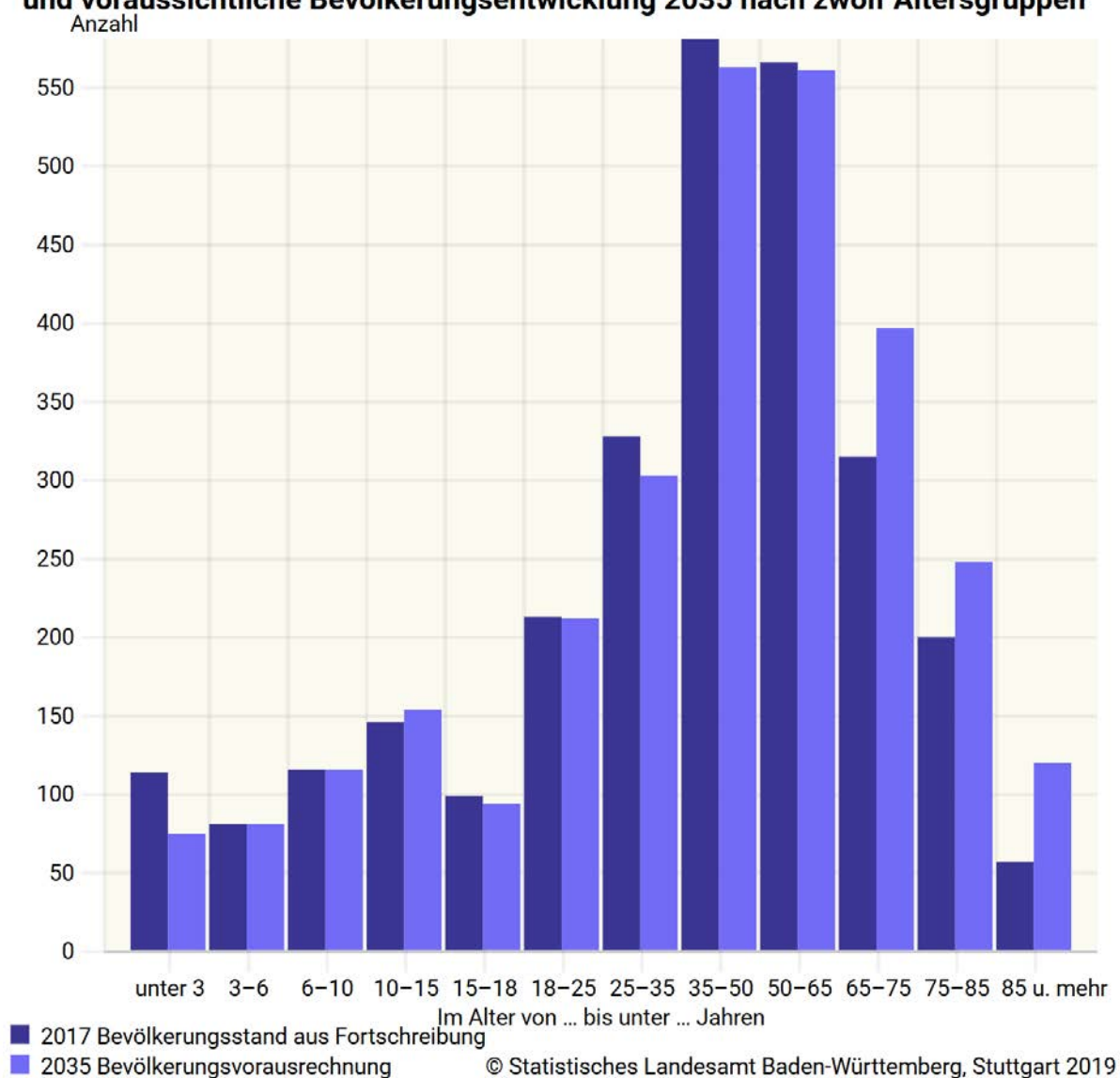


Abbildung 16: Vergleich Altergruppen Auggen 2017 und Prognose für 2035⁸

Die statistischen Daten zeigen, dass die Bevölkerung von Auggen insgesamt älter wird. Diese veränderte Altersstruktur wird auch veränderte Anforderungen an die soziale Infrastruktur stellen. Es wird zunehmend wichtig, den Bedürfnissen älterer Menschen gerecht zu werden, beispielsweise durch barrierefreie Wohnangebote, bedarfsgerechte Betreuungsangebote und eine angepasste medizinische Versorgung, um die Lebensqualität in Auggen auch in Zukunft zu sichern.

WANDERUNGSBEWEGUNGEN

Die Differenz aus Zu- und Fortzügen wird als Wanderungssaldo bezeichnet. Um regionale Unterschiede vergleichbar zu machen, wird dieser Wert auf 1.000 Einwohnerinnen und

⁸ <https://www.statistik-bw.de/Demografie-Spiegel/Alter/?R=315004>

Einwohner bezogen. Dadurch lässt sich erkennen, in welchen Altersgruppen eine Gemeinde überdurchschnittlich viele Zuzüge oder Abwanderungen verzeichnet.

Für den Zeitraum 2013 bis 2017 zeigt der durchschnittliche jährliche Wanderungssaldo in Auggen ein insgesamt positives Ergebnis von +6,8 je 1.000 Einwohner. Das bedeutet, dass in diesen Jahren mehr Menschen nach Auggen gezogen als weggezogen sind. Zum Vergleich: Im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald liegt der Saldo im Mittel deutlich höher (+11,4).

Auffällig ist, dass junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren in Auggen tendenziell abwandern, während in den mittleren Altersgruppen Zuzüge überwiegen. Auch bei den über 65-Jährigen ist der Saldo leicht negativ, was auf Wegzüge im Zusammenhang mit Pflegebedürftigkeit oder Wohnortwechsel zu Angehörigen hindeuten kann. Insgesamt zeigt sich damit eine moderate, aber positive Wanderungsbilanz, die von Familien und Personen im Erwerbsalter getragen wird.

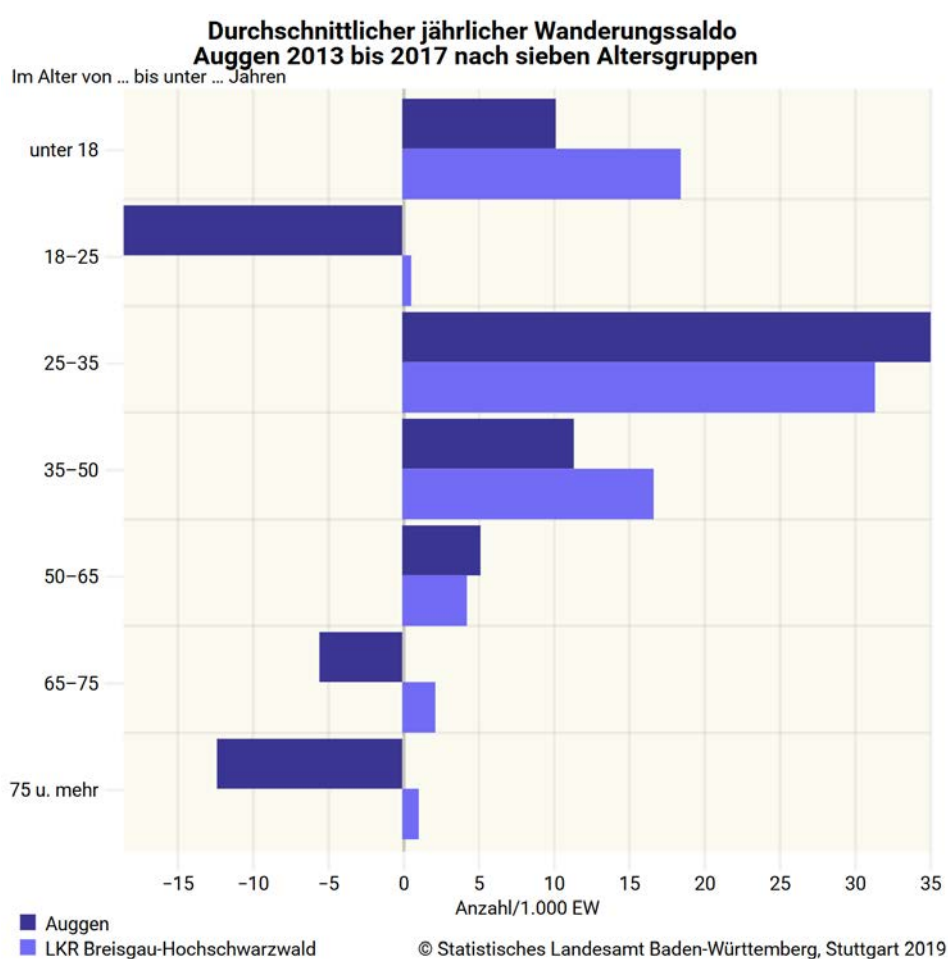


Abbildung 17: Wanderungssaldo nach Altersgruppen, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg⁹

⁹ <https://www.statistik-bw.de/Demografie-Spiegel/ZuFortzuege/?R=315004>

BETREUUNG UND SCHULE

Die Gemeinde Auggen verfügt mit dem Kindergarten „**Vogelnest**“ über eine Einrichtung in Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde. Seit der Erweiterung durch einen Neubau können dort bis zu 150 Kinder betreut werden.

Die „**Brunwart-von-Augheim-Grundschule**“ in Auggen verfügt mit Ausnahme der ersten Klasse über jeweils zwei Klassen pro Stufe und unterrichtete im Schuljahr 2023/24 116 Schülerinnen und Schüler.¹⁰ Am 14. Februar 2025 erfolgte der Spatenstich für einen Ergänzungsneubau mit vier Klassenzimmern mit angeschlossenen Differenzierungsräumen, einer Bibliothek, zwei Fachräumen, einer Mensa mit Küche, Büros, Gruppenräumen für die Ganztagsbetreuung und einer kleinen Mehrzweckhalle, um den gesetzlich vorgeschriebenen Ganztagsbetrieb ab 2026 gewährleisten zu können. Die geplante Bauzeit beträgt etwa 18 Monaten, der Einzug ins neue Schulgebäude soll im Schuljahr 2026/2027 erfolgen.¹¹

Die nächstgelegenen weiterführenden sowie berufliche Schulen befinden sich in Müllheim und Neuenburg.

SENIORINNEN UND SENIOREN

Auggen verfügt über keine Alten- und Pflegeeinrichtung, die nächstgelegenen Einrichtungen befinden sich in Müllheim, Neuenburg und Schliengen. Bedarfe in der Alten- und Krankenpflege werden über die Sozialstation Markgräflerland in Müllheim gedeckt.¹² Die Sozialstation bietet zudem eine neutrale und kostenfreie Beratungsstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen an, etwa bei Fragen bezüglich der Versorgung zu Hause oder in einer Pflegeeinrichtung oder beim Ausfüllen von Anträgen.¹³

WEITERE BILDUNGSANGEBOTE

In Auggen gibt es eine Außenstelle der Volkshochschule Markgräflerland, über die regelmäßig Kurse aus den Feldern Gesundheit, Sprachen, Kultur und Fitness angeboten werden – z. B. im Evangelischen Gemeindehaus.

Außerdem ist die Musikschule Markgräflerland e. V. in Auggen aktiv. Im Gemeindesaal finden musikalische Früherziehung (ab ca. 4 Jahren) sowie Grundausbildung für Kinder im Schulalter statt. Darüber hinaus bietet die Musikschule Instrumentalunterricht, Gesang und Ensembleprojekte in Auggen an.¹⁴

VEREINSLEBEN

Auggen verfügt über ein lebendiges Vereinswesen, das eine große Bandbreite von Interessen und Altersgruppen abdeckt. So engagieren sich die Auggener Rebchnure e. V. in der Pflege des traditionellen Fasnachtsbrauchtums – der Verein zählt derzeit rund 45 aktive Mitglieder und 12 Jungchnure¹⁵.

¹⁰ <https://www.statistik-bw.de/BildungKultur/SchulenAllgem/1301518x.tab?R=GS315004>

¹¹ <https://regionimblick.de/news-aus-der-region/markgraeflerland/der-ergaenzungsneubau-startet>

¹² <https://www.sozialstation-mgl.de/>

¹³ <https://www.auggen.de/buerger/gesundheit-versorgung/>

¹⁴ <https://musikschule-markgraeflerland.de/unterrichtsorte/auggen/>

¹⁵ www.auggen.de/buerger/vereine-in-auggen

Auch der Musikverein Auggen e. V. mit etwa 45 aktiven Musikerinnen und Musikern ist eine feste kulturelle Institution, die regelmäßig bei örtlichen Veranstaltungen auftritt und generationenübergreifend wirkt.¹⁶

Im sportlichen Bereich bietet der TuS Auggen ein breites Programm mit Turnen, Rope-Skiping, Lauftreffs und Fitnessangeboten.¹⁷ Der TTV Auggen ermöglicht Tischtennissport für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Sonnberghalle.¹⁸ Der FC Auggen ist überregional bekannt und spielt aktuell in der Verbandsliga Südbaden.

Auch das bürgerschaftliche Engagement ist stark ausgeprägt. Neben Fördervereinen – etwa für die Grundschule Auggen oder internationale Projekte wie die Unterstützung der Aman-Oberrealschule in Kabul – prägen weitere Zusammenschlüsse das soziale und kulturelle Leben der Gemeinde: der DRK-Ortsverein Auggen, die Landfrauen, der Heimatverein, der Gewerbeverein, die Weinbruderschaft und die Traktorenfreunde Auggen.¹⁹



Abbildung 18: Sonnberghalle

¹⁶ www.mv-auggen.de

¹⁷ www.tusauggen.de

¹⁸ www.ttbw.de/play/vereine/verein/v/22001

¹⁹ www.auggen.de/buerger/vereine-in-auggen

MOBILITÄT UND VERKEHR

VERKEHRSANBINDUNG

Auggen verfügt über eine verkehrsgünstige Lage mit direktem Anschluss an wichtige Verkehrsachsen. Die nahegelegene Bundesautobahn A5 ermöglicht eine schnelle Erreichbarkeit größerer Städte wie Freiburg im Breisgau, Karlsruhe und Basel. Ergänzt wird die überregionale Anbindung durch die Bundesstraße B3, die durch die Gemeinde führt und eine gute Verbindung zu umliegenden Städten und Gemeinden im Markgräflerland bietet.

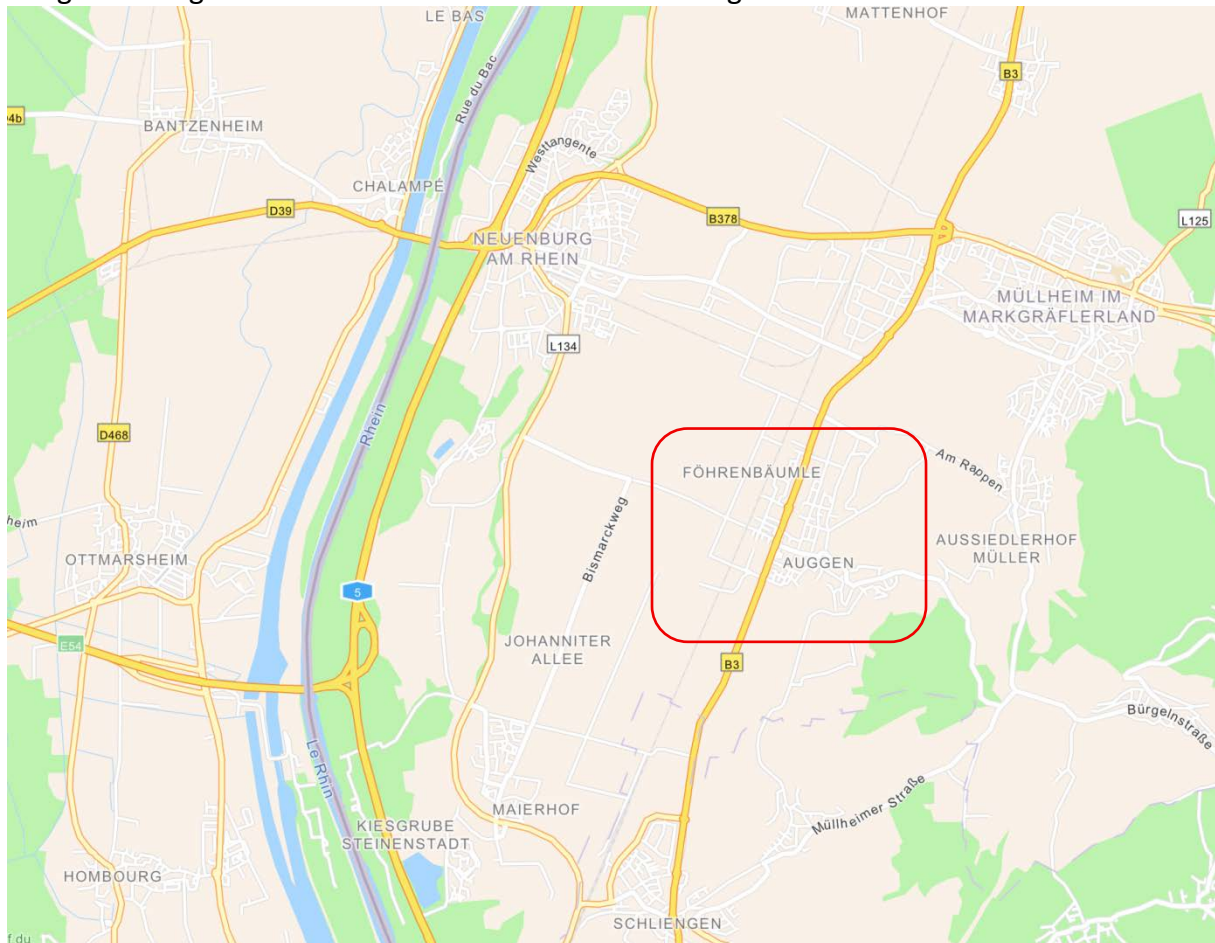


Abbildung 19: Das Straßen- und Schienennetz um Auggen (Openstreetmap)

ÖPNV

Auggen ist in das Netz des Regio-Verkehrsverbunds Freiburg (RVF) eingebunden, der die Stadt Freiburg im Breisgau sowie die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen miteinander verbindet. Zum 1. September 2025 wurden im Rahmen der Umsetzung des neuen Nahverkehrsplans die Liniennummern und Fahrpläne im gesamten Markgräflerland überarbeitet. Eine wichtige Verbindung stellt dabei die Buslinie 644 dar, die als Ringlinie Müllheim, Vögisheim, Kandern, Schliengen, Auggen und Müllheim verbindet.

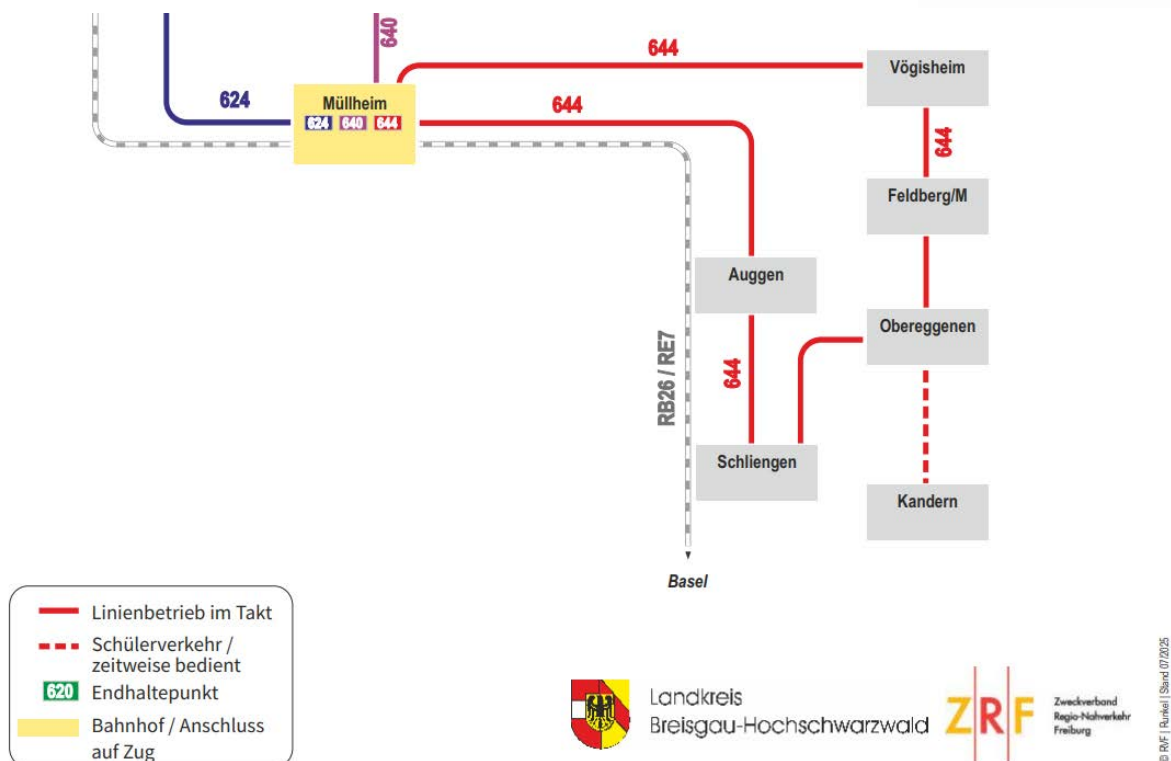


Abbildung 20: Ausschnitt ÖPNV-Netz ²⁰

Bereits 2024 wurde mit dem Fahrplanwechsel das Busangebot im Zuge der Neuordnung und des Ausbaus der SWEG-Busverkehre deutlich verbessert. Die bisherige Linie 111 wurde in die Linien 650 und 651 aufgeteilt. Die Linie 650A verbindet nun regelmäßig Neuenburg, Auggen und Müllheim miteinander.

Außerdem ist Auggen durch einen Haltepunkt der Deutschen Bahn durch regelmäßige Zugverbindungen gut angebunden. In der Regel verkehren etwa im Halbstundentakt Nahverkehrszüge, die über die Linien RB 27 und RE 7 direkte Anschlüsse in Richtung Offenburg und weiter nach Karlsruhe sowie nach Freiburg im Breisgau und ins nahegelegene Basel in der Schweiz bieten.

Im Zuge des Bahnausbaus auf der Strecke Müllheim–Auggen, dem sogenannten Planfeststellungsabschnitt 9.0, wurde die Infrastruktur in den vergangenen Jahren umfassend modernisiert und erweitert. Der rund sechs Kilometer lange Abschnitt wurde zweigleisig für den Fernverkehr sowie zweigleisig für den Güter- und Nahverkehr ausgebaut. Dabei erfolgte ein sogenannter „Trassentausch“, die neuen Fernverkehrsgleise wurden im bisherigen Trassenbereich errichtet, während die Gleise für den Güter- und Nahverkehr westlich davon neu gebaut wurden. Zwischen 2019 und 2024 wurden in einem ersten Bauabschnitt ein neuer Haltepunkt in Auggen sowie zahlreiche Brückenbauwerke errichtet. Seit 2022 läuft der zweite Bauabschnitt, der den Bau der eigentlichen Neubaustrecke umfasst.²¹ Diese ist inzwischen abgeschlossen, seit Ende August 2025 ist die neue Oberleitung in Betrieb, und im September begannen umfangreiche Test- und Messfahrten auf dem neuen Streckenabschnitt.²²

²⁰ <https://www.rvf.de/aktuelles/vb9-lk-emmendingen-1>

²¹ <https://www.karlsruhe-basel.de/pfa-9-0-muellheimauggen.html>

²² <https://www.karlsruhe-basel.de/baustellen-blog.html?KT=PfA%209.0%20M%C3%BCllheim%E2%80%933Augen&VD=01.01.2021&BD=24.09.2025&AR=#AKTANK>

RADVERKEHR

Auggen ist über eine Alltagsroute des RadNETZ Baden-Württemberg mit dem nördlich gelegenen Müllheim im Markgräflerland sowie über Schliengen mit dem südlich gelegenen Weil am Rhein verbunden.

Zudem verläuft der Badische Weinradweg (B), ein Landesfernradweg, durch Auggen. Diese Route führt von Grenzach-Wyhlen über Schliengen und oberhalb des Rheintals durch Auggen nach Müllheim und weiter bis nach Laudenbach im Norden Baden-Württembergs.

Ergänzt wird das Fernradangebot durch den Oberrhein-Römer-Radweg (OrR), der ebenfalls durch die Region führt. Diese geschichtsträchtige Route verbindet auf rund 140 Kilometern bedeutende Stätten der römischen Vergangenheit zwischen Grenzach-Wyhlen am Hochrhein und Riegel am Kaiserstuhl und führt dabei auch durch das Markgräflerland und den Breisgau.²³ Darüber hinaus ist Auggen Teil des Markgräfler Radwanderwegs (Mg), der Freiburg mit Weil am Rhein verbindet. Dieser Radweg führt nördlich nach Müllheim und südlich über den Schlienger Ortsteil Mauchen nach Schliengen.

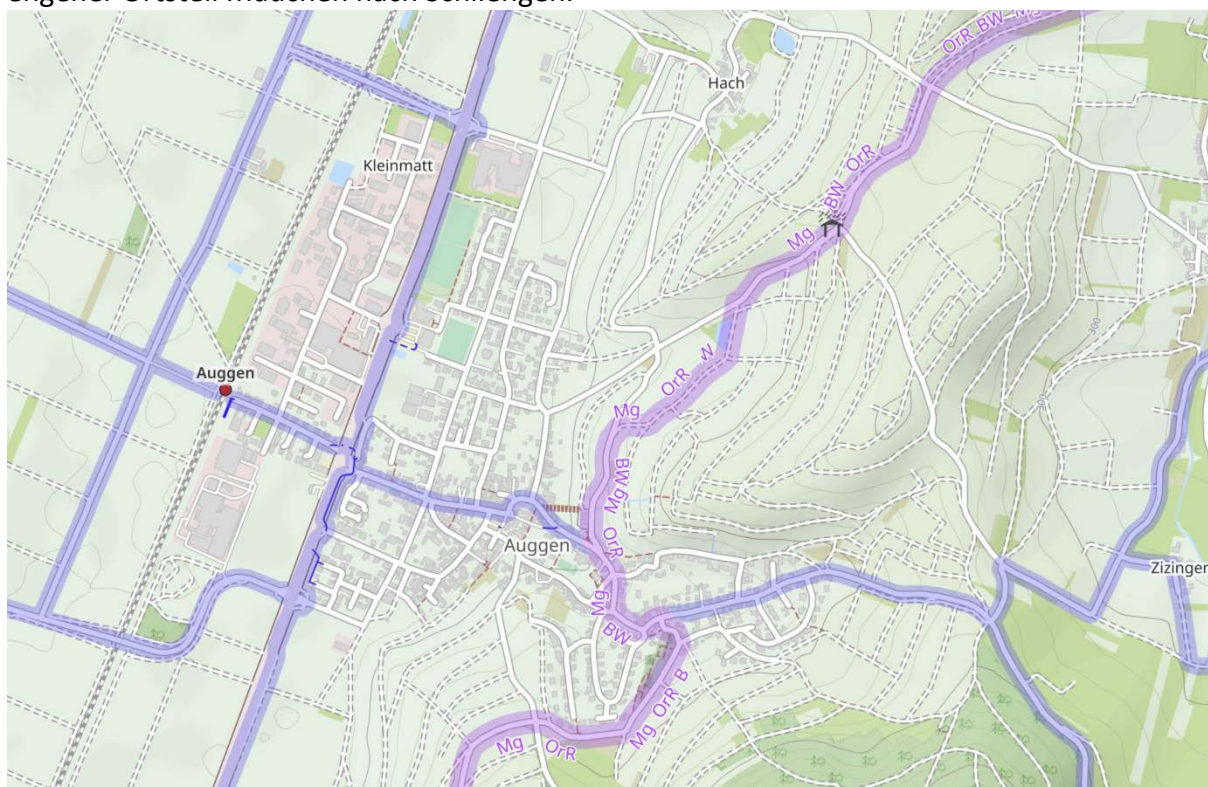


Abbildung 21: Das Radnetz in und um Auggen (regionale Radrouten dargestellt in violett, lokale Radwege dargestellt in blau) (OpenStreetMap)

²³ <https://www.schwarzwald-tourismus.info/touren/oberrhein-roemer-radweg-durch-markgraeflerland-und-kaiserstuhl-57f25d606c>

WIRTSCHAFT, GEWERBE UND TOURISMUS

Auggen verfügt über eine kleinteilige, aber vielseitige Wirtschaftsstruktur. Die rund 160 Betriebe im Gemeindegebiet decken die Bereiche Handwerk, Dienstleistungen, Einzelhandel und Produktion ab. Zahlreiche Unternehmen sind familiengeführt und eng in die Ortsgemeinschaft eingebunden.

Zu den prägenden Betrieben zählen unter anderem: Autohaus Roll GmbH (Fiat, Alfa Romeo), Abelstein GmbH (Natursteinverarbeitung), Impuls 95 GmbH & Co. KG (Innenausbau), Bio-X GmbH (IT-Dienstleistungen) sowie Emil Jacoby GmbH (Fruchtsaftproduktion). Diese Vielfalt schafft lokale Beschäftigung, stärkt die Nahversorgung und stützt die wirtschaftliche Eigenständigkeit der Gemeinde.

Der Gewerbeverein Auggen e. V. fungiert als Interessenvertretung der örtlichen Wirtschaft. Er organisiert Veranstaltungen, fördert den Austausch unter den Betrieben und vertritt deren Anliegen gegenüber Verwaltung und Politik.²⁴

Mit dem neuen Gewerbegebiet „Ob dem Bären“ erweitert die Gemeinde Auggen ihre gewerblichen Entwicklungsmöglichkeiten. Der Bebauungsplan trat 2025 in Kraft und sieht eine Nutzungsfläche von rund fünf Hektar vor. Die Lage an der Bundesstraße 3 und in Nähe zur A5 bietet Unternehmen gute Sichtbarkeit und logistische Anbindung. Das Gebiet ist für Handwerks-, Lager- und Produktionsbetriebe vorgesehen, wobei Bauhöhen bis 15 Meter – in Teilzonen bis 20 Meter – zugelassen sind.

Parallel wird das historische Richtberg-Areal mit der denkmalgeschützten Zeppelinhalle als potenzielles Innenentwicklungsareal betrachtet. Das Interesse an Gewerbeflächen ist laut Gemeindeverwaltung und Presseberichten hoch; mehrere ortsansässige Betriebe planen Erweiterungen oder Standortverlagerungen.²⁵

Die Arbeitsmarktverflechtungen sind regional. Im Jahr 2023 zählte Auggen 1.072 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnsitz in der Gemeinde, aber nur 622 Beschäftigte am Arbeitsort. Rund 910 Personen pendelten zur Arbeit aus, während 460 Einpendler täglich nach Auggen kamen. Damit fungiert die Gemeinde vor allem als Wohn- und Weinbauort mit enger Verflechtung zu den Arbeitsmärkten in Müllheim, Neuenburg und der trinationalen Region am Oberrhein.

Merkmal	Insgesamt ¹⁾	Weiblich	Männlich
2023			
Sozialversicherungspfl. Besch. am Arbeitsort	622	240	382
Sozialversicherungspfl. Besch. am Wohnort	1.072	517	555
Berufseinpender über die Gemeindegrenzen	460	159	301
Berufsauspendler über die Gemeindegrenzen	910	436	474

Abbildung 22 : Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte und Berufspendler über die Gemeindegrenze (2023)

²⁴ www.auggen.de/gemeinde/unternehmen/; www.gewerbeverein-auggen.de

²⁵ www.auggen.de/rathaus/bauwesen/aktuelle-bebauungsplaene/

Landwirtschaft und Weinbau

Die Landwirtschaft prägt das Landschaftsbild Auggens und bildet eine zentrale Säule der lokalen Wirtschaft. Neben Getreide-, Mais-, Obst- und Rapsanbau spielen Sonderkulturen und kleinere Tierhaltungsbetriebe eine Rolle. Landwirtschaft und Direktvermarktung sind eng miteinander verbunden und tragen zur regionalen Versorgung bei.

Herzstück des Agrarsektors ist der Weinbau. Rund 350 Hektar Rebfläche werden bewirtschaftet, vorwiegend mit Gutedel, Spätburgunder und Weißburgunder. Die Winzergenossenschaft Auggener Schäf e. G. gilt als weinwirtschaftlicher Kernbetrieb und ist überregional bekannt. Die Lage „Auggener Schäf“ zählt zu den besten im Markgräflerland und steht für mineralisch-feine, charakterstarke Weine. Neben der Genossenschaft tragen private Weingüter und Straußwirtschaften zur Vielfalt des Angebots bei.

Weinbau, Landwirtschaft und Gastronomie bilden ein enges Zusammenspiel. Saisonale Weinfeste, Hofverkäufe und Kooperationen mit der örtlichen Gastronomie stärken die lokale Wertschöpfung und erhalten die traditionelle Kulturlandschaft.

Tourismus und Weinwanderweg

Der Tourismus in Auggen hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Im Jahr 2023 verzeichnete der Tourismus in Auggen insgesamt 36.309 Übernachtungen und damit ca. 1.800 Übernachtungen mehr als noch im Jahre 2018 (34.539 Übernachtungen).

Auggen verfügt über 142 Betten in Hotels, Gasthöfen und Privatzimmern sowie über 23 Apartments bzw. Ferienwohnungen (Stand 2020).²⁶



Abbildung 23: Auggener Weinberge

Das touristische Angebot stützt sich auf das **Wein- und Landschaftserlebnis**. Als Weindorf im Markgräflerland ist Auggen Teil des regionalen Genuss- und Aktivtourismus. Besucherinnen und Besucher finden Weingüter, Vinotheken, Gastronomie und Gästehäuser im Ortskern und

²⁶ <https://www.auggen.de/gemeinde/geschichte-und-wappen/>

an den Rebhängen. Die verkehrsgünstige Lage mit Bahnhalt an der Rheintalbahn sowie der Anschluss an B3 und A5 erleichtern die Anreise für Tages- und Urlaubsgäste.

Ein besonderer Anziehungspunkt ist der Auggener Weinwanderweg. Die rund sechs Kilometer lange Route führt durch die Lagen *Letten*, *Schäf* und *Sonnengarten*. Entlang des Weges informieren Tafeln über Rebsorten, Geologie und Bewirtschaftung. Rastplätze und Aussichtspunkte mit Blick in die Rheinebene und zum Blauen unterstreichen den Freizeitwert. Der Weg ist Teil des Markgräfler Wanderwegenetzes, gut beschildert und wird regelmäßig gepflegt.

Der Weinwanderweg verknüpft Landwirtschaft, Tourismus und Naherholung. Er macht die weinbauliche Prägung des Ortes erlebbar und trägt zur touristischen Identität und Attraktivität Auggens bei.²⁷

NAHVERSORGUNG

Die Grundversorgung in Auggen ist solide, wenn auch überschaubar. Ein Lebensmittelmarkt der Netto-Gruppe deckt den täglichen Bedarf an Lebensmitteln und Haushaltswaren ab. Ergänzend bestehen zwei Bäckereien mit regionaler Produktion, die zugleich Treffpunkte im Alltag sind. Weitere Angebote wie Metzgerei, Apotheke oder Drogerie finden sich in den benachbarten Gemeinden Müllheim und Schliengen.

Die medizinische Versorgung wird durch eine hausärztliche Praxis, eine Zahnarztpraxis und eine privatärztliche Praxis für ganzheitliche Medizin sichergestellt. Fachärztliche und pharmazeutische Leistungen werden im nahen Mittelzentrum Müllheim ergänzt.

²⁷ www.auggener-wein.de / www.auggen.de/tourismus-freizeit/wein-und-sektwelten/

NACHHALTIGKEIT & TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

GEMEINDEWALD

Der Auggener Gemeindewald auf der Kuppe des Steinackers prägt das Landschaftsbild und dient als wichtiges Naherholungsgebiet. Auf rund 100 Hektar, davon etwa 75 Hektar Gemeindewald, bildet er den einzigen größeren Waldkomplex inmitten der Rebhänge. Waldparkplatz, Lehrpfad und Rundwege laden zum Naturerleben ein.

Etwa die Hälfte der Fläche ist als Wasserschutzwald ausgewiesen und trägt zur Sicherung der Trinkwasserversorgung bei. Weitere fünf Hektar gelten als Klimaschutzwald. Rund 30 Hektar sind wertvolle Biotope, die Lebensraum für Spechte, Hohltauben und Fledermäuse bieten. Auch seltene Elsbeerbäume kommen hier vor.

Neben seiner ökologischen Funktion hat der Wald wirtschaftliche Bedeutung. Alteichen erzielen bei der Markgräfler Wertholzsubmission hohe Erlöse. Der hohe Anteil der Eiche geht auf deren historische Nutzung als Bau- und Fassholz sowie als Mastwald zurück. Der heutige Laubwald besteht überwiegend aus Eichen und Buchen, ergänzt durch Ahorn, Esche und Linde. Mit einem Holzvorrat von etwa 380 Festmetern pro Hektar ermöglicht er eine nachhaltige Nutzung von rund 630 Festmetern jährlich.²⁸

INTERKOMMUNALE WÄRMEPLANUNG

Die Gemeinde Auggen hat im Jahr 2025 gemeinsam mit Müllheim und Badenweiler im sogenannten **Konvoi-Verfahren** ihre kommunale Wärmeplanung erarbeitet. Ziel ist eine klimaneutrale Wärmeversorgung bis 2040. Grundlage bildet das Fachgutachten der *endura kommunal GmbH* (Freiburg).

Ausgangslage und Energiebedarf

Der jährliche Wärmebedarf beträgt derzeit rund **32 Gigawattstunden (GWh)**. Etwa **80 %** der Wärme stammen noch aus fossilen Energieträgern, vor allem aus Erdgas und Heizöl. Nur **ein Fünftel** wird durch erneuerbare Quellen gedeckt. Mehr als die Hälfte der Heizungsanlagen ist älter als 20 Jahre, und rund die Hälfte des Gebäudebestands entstand vor 1979 – also vor Inkrafttreten der ersten Wärmeschutzverordnung. Ein zusammenhängendes Wärmenetz existiert bislang nicht. Gasanschlüsse beschränken sich auf den Ortskern.

Potenziale erneuerbarer Energien

Die Analyse zeigt hohe Potenziale für Photovoltaik und Solarthermie, insbesondere auf Dachflächen öffentlicher und privater Gebäude.

- PV-Freiflächen entlang der Bahnlinie bieten zusätzliches Ausbaupotenzial.
- Oberflächennahe Geothermie ist grundsätzlich möglich, aber aufgrund von Wasserschutzauflagen nur eingeschränkt nutzbar.
- Biomasse wird bereits in geringem Umfang eingesetzt; zusätzliche Potenziale sind begrenzt.
- Tiefe Geothermie wäre nur in regionaler Kooperation wirtschaftlich umsetzbar.

Wärmeversorgungsgebiete

Im Gemeindegebiet wurden ein zentrales Wärmenetzgebiet und mehrere Einzelversorgungsgebiete definiert:

- Wärmenetz-Eignungsgebiet 1: Ortskern Auggen

²⁸ <https://www.auggen.de/buerger/wald-forst/>

- Mittlere Eignung, etwa 140 Gebäude mit 3,6 GWh Wärmebedarf
- Potenzielle Ankergebäude: Rathaus, Feuerwehr, Grundschule, Sonnberghalle
- Einzelversorgungsgebiete:
 - Süd / Gewerbegebiet (22,8 GWh)
 - Nordwest (2,4 GWh)
 - Hach (0,6 GWh)

Rund 11 % des Wärmebedarfs liegen in möglichen Wärmenetzgebieten. Die übrigen 89 % sollen dezentral – vorrangig über Wärmepumpen – gedeckt werden.

Szenario 2040 – Zielbild einer klimaneutralen Wärmeversorgung

Bis 2040 soll der Wärmebedarf auf 23 GWh/Jahr sinken, was einer Reduktion um rund 27 % entspricht. Der Endausbau sieht eine vollständige Deckung mit Erneuerbaren vor:

- Gebäudesanierungsrate: 2 % pro Jahr (ca. 30 % des Bestands bis 2040)
- Wärmenetzanteil: 10 %
- Anteil Wärmepumpen: rund 68 %
- Zubau PV-Freiflächen: etwa 7 ha
- Strombedarf für Wärmeerzeugung: ca. 6 GWh/Jahr

Damit verbindet die Wärmeplanung energetische Sanierung, dezentrale Erzeugung und Netzausbau zu einem kombinierten Transformationspfad.

Priorisierte Maßnahmen 2025–2030

In der ersten Umsetzungsphase stehen folgende Schritte im Vordergrund:

1. Machbarkeitsstudie für ein Wärmenetz im Bereich Hauptstraße / Sonnberghalle
2. Sanierungs- und Energiequartier „Alte Winzergenossenschaft“
3. Auflage eines kommunalen Förderprogramms für Heizungstausch und Gebäudesanierung
4. Photovoltaik-Offensive für öffentliche und private Dachflächen
5. Umsetzung einer PV-Freiflächenanlage entlang der Bahnlinie²⁹

PHOTOVOLTAIK

Mit der **Photovoltaik-Kampagne Auggen** hat die Gemeinde im Frühjahr 2025 einen wichtigen Impuls zur Nutzung erneuerbarer Energien gesetzt. In Kooperation mit regionalen Energieagenturen und Fachbetrieben wurden Informationsveranstaltungen und individuelle Beratungen für private Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer angeboten. Ziel war es, Hemmnisse abzubauen, Wirtschaftlichkeitsfragen zu klären und den Ausbau von PV-Anlagen auf Wohn- und Nebengebäuden zu fördern.

Die Resonanz war hoch: Zahlreiche Beratungen führten zu konkreten Projektplanungen. Damit leistet die Kampagne einen unmittelbaren Beitrag zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung und zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien im Ort. Langfristig strebt Auggen an, das große Potenzial seiner Dachflächen systematisch zu nutzen – sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich.³⁰

²⁹ <https://www.auggen.de/rathaus/kommunale-waermeplanung/>

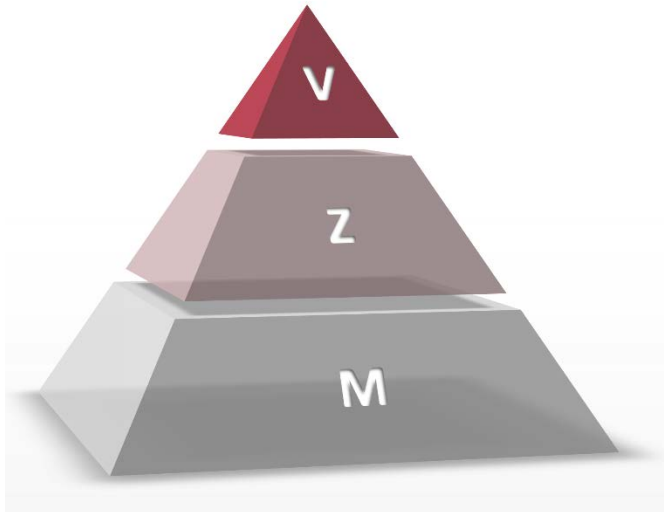
³⁰ www.auggen.de/buerger/photovoltaik-kampagne-der-gemeinde-auggen/

AUSBAU DES GLASFASERNETZES IN AUGGEN

Die Gemeinde Auggen ist Mitglied im Zweckverband Breitband Breisgau-Hochschwarzwald, der ein flächendeckendes Glasfasernetz für seine Mitgliedskommunen errichtet. Der Ausbau erfolgt in mehreren Bauabschnitten und wird in Auggen zwischen 2025 und 2027 realisiert. Ziel ist die Versorgung aller bislang unterversorgten Anschlüsse – also Haushalte und Betriebe mit Bandbreiten unter 30 Mbit/s – mit Glasfaser bis ins Gebäude (FTTH). Damit verbessert die Gemeinde die digitale Infrastruktur entscheidend und schafft die Voraussetzung für Home-office, digitale Verwaltung, moderne Bildungsangebote und eine zukunftsfähige Wirtschaftsentwicklung.³¹

³¹ www.auggen.de/rathaus/glasfaserausbau-in-auggen/

ZIELBILD DES GEK



V

Vision

Die Vision beschreibt ein realistisches und erreichbares Zukunftsbild in einem Handlungsfeld

Z

Ziele

Durch spezifische Ziele kann die Vision erreicht werden

M

Maßnahmen

Durch konkrete und terminierte Maßnahmen deren Erfolg überprüfbar ist, werden die Ziele umgesetzt.

Um das Zielbild des GEK aus der Vogelperspektive betrachten zu können, verbinden wir in jedem Handlungsfeld eine übergeordnete Vision mit den konkreten Zielen und den Maßnahmen, durch die diese Ziele erreicht werden können.

Für jede Maßnahme wurde festgelegt, bis wann sie begonnen werden soll:



Kurzfristig:
Beginn im Laufe des
eines Jahres



Mittelfristig:
2 bis 5 Jahre



Langfristig:
6 bis 15 Jahre

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG

Vision	Zielbild
Der Ortskern ist lebendig, attraktiv und barrierefrei. Straßen, Plätze und öffentliche Gebäude sind klar gestaltet und bieten Raum für das reiche Sozialleben im Ort.	1. Ortskern Auggen systematisch und attraktiv weiterentwickeln 2. Rathausplatz mit Tanzhäusle als multifunktionale Ortsmitte weiterentwickeln 3. Areal Pfarrgarten / Martin-Luther-Haus und alte Winzergenossenschaft als zentralen, barrierefreien Begegnungsort und für die gemeinschaftliche Nutzung und Vereine entwickeln 4. Bahnhofsareal gestalterisch und funktional aufwerten

MAßNAHMEN

1. Ortskern Auggen systematisch und förderfähig weiterentwickeln



Antrag zur Aufnahme ins Städtebauförderprogramm stellen.

2. Rathausplatz mit Tanzhäusle als multifunktionale Ortsmitte aufwerten



Kurzfristige Zwischenlösung: Ideen aus der Bürgerschaft zur Aufwertung umsetzen, die leicht umsetzbar sind (z. B. Begrünung, Gestaltung der Park- und Aufenthaltsmöglichkeiten).



Rathausplatz und Tanzhüsli in einem **Gesamtkonzept** weiterentwickeln.

- Nutzungskonzept mit Planungsbüro und Bürgerschaft erarbeiten
- Bedarf und Anordnung der Parkplätze prüfen
- Teilüberdachung mit Photovoltaik, E-Ladestation, Barrierefreiheit und Denkmalschutz berücksichtigen
- Tanzhüsli als stimmungsvolle Indoor-Location integrieren
- Planung und Kostenschätzung als Grundlage für eine schrittweise Umsetzung erstellen

3. Areal Pfarrgarten / Martin-Luther-Haus und alte Winzer-genossenschaft als zentralen, barrierefreien Begegnungsort und für die gemeinschaftliche Nutzung und Vereine entwickeln

	Grunderwerb Pfarrgarten / Martin-Luther-Haus tätigen.
	Spielplatz im Pfarrgarten kurzfristig aufwerten (z. B. Sand tauschen, Verbesserungsvorschläge aus der Kinderbeteiligung umsetzen).
	Masterplan Bauhof-Feuerwehr entwickeln.
	Für das Areal ein Gestaltungs- und Nutzungskonzept auf Grundlage der Bürgerbeteiligung entwickeln und mit Mitteln der Städtebauförderung umsetzen. • Martin-Luther-Haus mit vorhandener Gastronomie-Infrastruktur sanieren und für Gruppen- und Einzelveranstaltungen besser nutzbar machen • Alte WG als Haus der Vereine und für gemeinschaftliche Nutzungen weiterentwickeln • Spielplatz und Pfarrgarten im Zusammenspiel mit der Schule neu gestalten und ins Gesamtkonzept integrieren

4. Bahnhofsareal gestalterisch und funktional aufwerten

	Grunderwerb tätigen.
	Das Bahnhofsplatz-Umfeld neu gestalten, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und die Anbindung an die Ortsmitte zu verbessern. • Gestaltung des Mobilitätsübergangs zwischen Auto, Fahrrad und Bahn • Barrierefreie und sichere Wegebeziehungen schaffen • Begrünung und Sitzmöglichkeiten zur Aufenthaltsförderung einplanen

MOBILITÄT UND VERKEHR

Vision

Die Mobilität in Auggen ist sicher, ruhig und barrierefrei gestaltet. Der Kfz-Verkehr im Ortskern – sowohl Fahren als auch Parken – fügt sich verträglich in die Aufenthaltsqualität und die Sicherheit der Menschen ein. Fuß- und Radwege sind durchgängig und attraktiv ausgebaut, der öffentliche Nahverkehr ist gestärkt und gut angebunden.

Zielbild

1. **B3: Geschwindigkeit beruhigen und Verkehrssicherheit erhöhen**
2. **Miteinander von Verkehr und Aufenthaltsqualität im Ortskern weiter ausbauen**
3. **ÖPNV und alternative Mobilitätsangebote stärken und ergänzende Angebote etablieren**

MAßNAHMEN

1. B3: Geschwindigkeit beruhigen und Verkehrssicherheit erhöhen



In der B3-Unterführung auf Höhe Bahnhofstraße die Sicherheit im gemeinsamen Geh- und Radbereich erhöhen, indem ein Mittelstreifen zur besseren Lenkung des Gegenverkehrs markiert wird.



Verkehrssicherheit und Lärmschutz an der B3 / Hauptstraße in Abstimmung mit den zuständigen Behörden verbessern. Voraussetzung ist eine mögliche Einstufung der B3 als Ortsdurchfahrt im Zuge der Erweiterung des Gewerbegebiets.

- Temporäre bzw. nächtliche Temporeduktion (22 – 6 Uhr) prüfen und umsetzen
- Querungshilfen (Zebrastreifen, Schutzinseln) insbesondere im Bereich Hauptstraße / „Bären“ und an den Ortseingängen anlegen
- Eventuell Geschwindigkeitsüberwachung durch stationäre Anlage verstärken

2. Miteinander von Verkehr und Aufenthaltsqualität im Ortskern weiter ausbauen

	Verkehrsschau durchführen und die im Rahmen der Bürgerbeteiligung genannten Gefahrenstellen und Vorschläge prüfen (Sh. Beteiligungskarte). • Umsetzung von Ideen wie digitale Geschwindigkeitsanzeigen, Hinweisschilder, Kreisverkehre etc. dabei prüfen
	Belastung durch parkende Fahrzeuge reduzieren: Im Rahmen der Verkehrsschau prüfen, wo die weitere Einzeichnung von Parktaschen im Oberdorf eine Entspannung der Parksituation bringt.

3. ÖPNV und alternative Mobilitätsangebote stärken und ergänzende Angebote etablieren

	Die Gemeinde setzt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei den zuständigen Verkehrsbetrieben für eine Taktverdichtung sowie eine Ausweitung der Betriebszeiten an Abenden und Wochenenden ein.
	Teilnahme der Gemeinde am Fahrradverleihsystem „frelu“, sobald die Neugestaltung des Bahnhofsumfelds abgeschlossen ist (voraussichtlich bis 2027).

SOZIALE INFRASTRUKTUR UND BEGEGNUNG

Vision

In Auggen finden Menschen jeden Alters Gemeinschaft, Begegnung und Solidarität – und zugleich gute Bedingungen für Bildung, Betreuung, Sport, Kultur und ein selbstbestimmtes Leben.

Zielbild

1. **Angebote für Jugendliche fördern**
2. **Seniorinnen und Senioren mobil halten und Versorgung sichern**
3. **Nachbarschaftshilfe und Vernetzung jenseits der Vereine stärken**

MAßNAHMEN

1. Angebote für Jugendliche fördern



Ehrenamtliches Engagement in der Jugendbetreuung fördern und organisatorisch unterstützen. Kurzfristige Initiativen sind ausdrücklich erwünscht und können über eine Ehrenamtspauschale anerkannt werden. So kann auch der Jugendraum im Rathaus wieder mit Leben gefüllt und für Aktivitäten junger Menschen genutzt werden.

2. Seniorinnen und Senioren mobil halten und Versorgung sichern



Ehrenamtliche Fahrdienste, insbesondere im Oberdorf, sowie Shuttlebus-Angebote zu Veranstaltungen sollen etabliert werden; entsprechende Initiativen werden von der Gemeinde wertgeschätzt und bei Bedarf finanziell unterstützt.

	Ehrenamtliches Engagement in der Nachbarschaftshilfe und Seniorenbetreuung (z. B. Weihnachtssingen, Haustürbesuche) wird von der Gemeinde gefördert und kann finanziell gewürdigt werden.
	Die Gemeinde verfolgt das Ziel, im Ort eine Wohneinrichtung oder Tagespflege für Seniorinnen und Senioren aufzubauen, und unterstützt künftige Betreiber bei der Umsetzung.

3. Nachbarschaftshilfe und Vernetzung jenseits der Vereine stärken

	Der Aufbau einer passenden Form der Vernetzung ist als Privatinitiative willkommen.
	Die Bildung von Fahrgemeinschaften, insbesondere zu zentralen Zielen wie zum Bahnhof oder nach Müllheim, ist als Privatinitiative willkommen.

NATUR, KLIMA & ÖFFENTLICHE INFRASTRUKTUR

Vision

Auggen ist klimafit, gut ausgestattet und hat eine gut funktionierende Infrastruktur.

Zielbild

1. Klimaschutz voranbringen
2. Öffentliche Infrastruktur weiter ausbauen

1. Klimaschutz vorantreiben



Die Gemeinde unterstützt die Sanierung von privaten und öffentlichen Gebäuden und fördert damit eine nachhaltige Bestandserhaltung.



Das Potenzial zur weiteren Nutzung regenerativer Energien im Gemeindegebiet wird geprüft und in die künftige Energieplanung integriert.



Die Einführung kommunaler Zusatzförderungen, etwa für den Heizungstausch im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung, wird geprüft und hinsichtlich ihres Nutzens bewertet.

2. Öffentliche Infrastruktur weiter ausbauen



Die Gemeinde prüft, ob und wie die Toilettenanlage des Rathauses auch außerhalb der Öffnungszeiten zugänglich gemacht werden kann; gegebenenfalls sind bauliche Anpassungen erforderlich.



Im Außenbereich des Ortes sollen zusätzliche Sitzgelegenheiten geschaffen werden; Vorschläge aus der Bürgerschaft sind willkommen, Bank-Sponsoring kann angeboten werden.



Es wird geprüft, ob autarke (Wohnmobil-)Stellplätze für Tagesgäste, etwa im Bereich der Weinberge, eingerichtet werden können.

AKTIONSPLAN

Diese Maßnahmen sollen kurzfristig im Rahmen der kommunalen Stadtentwicklung auf den Weg gebracht werden:

Städtebauliche Entwicklung

- Das Bahnhofplatz-Umfeld neu gestalten, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und die Anbindung an die Ortsmitte zu verbessern
- Kurzfristige Zwischenlösung am Rathausplatz – einfache Maßnahmen aus der Bürgerschaft umsetzen
- Grunderwerb Pfarrgarten / Martin-Luther-Haus tätigen
- Spielplatz im Pfarrgarten kurzfristig aufwerten

Mobilität und Verkehr

- In der B3-Unterführung auf Höhe Bahnhofstraße Sicherheit im gemeinsamen Geh- und Radbereich erhöhen (Mittelstreifen markieren)
- Verkehrsschau durchführen und im Rahmen der Bürgerbeteiligung genannte Gefahrenstellen prüfen

Soziale Infrastruktur und Begegnung

- Ehrenamtliches Engagement in der Jugendbetreuung fördern; Jugendraum im Rathaus wiederbeleben
- Ehrenamtliche Fahrdienste und Shuttlebus-Angebote zu Veranstaltungen aufbauen
- Ehrenamtliches Engagement in der Nachbarschaftshilfe und Seniorenbetreuung fördern

Natur, Klima & öffentliche Infrastruktur

- Die Gemeinde unterstützt die Sanierung von privaten und öffentlichen Gebäuden und fördert damit eine nachhaltige Bestandserhaltung.
- Toilettenanlage des Rathauses auf Öffnung außerhalb der Dienstzeiten prüfen
- Sitzgelegenheiten außerhalb des Orts ergänzen; Bürgervorschläge und Sponsoring nutzen
- Autarke (Wohnmobil-)Stellplätze für Tagesgäste (z. B. im Weinberg) prüfen